

DER WALDREITER

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK



4. JAHRGANG

NUMMER 4 / APRIL 1952

Klassisches Ballett und Nationaltänze

bringen wir am **Freitag, 9. Mai**, 20 Uhr, im »Hamburger Wald«. **Josepha Stephan** kommt aus Hamburg mit ihrer Ballettschule. Im 1. Teil bietet sie eine »Lernstunde« mit den Schülerinnen, in der wir Einblick in die Arbeit der Schule gewinnen. Im 2. Teil

NATIONALTÄNZE:

Rheinländer

Walzer

Samba

Krakowiak

Mazurka

Tarantella

Czardas

Der weibliche Körper in seinen anmutigen Linien und Formen, in seiner graziösen Bewegung, in sprechendem Ausdruck.

EINTRITTSKARTEN 1,50 DM

(für Mitglieder bei Abtrennung von Abschnitt 23) 1,— DM.

VORVERKAUF ab 1. Mai bei Espert, Kairies, Knuth.

Und für die Kinder?

Das steht auf der nächsten Seite!

Den Kindern zur Freude

kommt am **Montag, 28. April, 15 Uhr,** der



Sünd ji all dor?

WALTER NIER arbeitet seit 1948 im Namen der Deutschen Shell-Gesellschaft, Hamburg, überall dort, wo Sonne den Kindern am nötigsten ist, in Kindertagesheimen, Horten, Kinderkrankenhäusern und wo die soziale Not am größten ist. Er selbst ist erblindet und hat seine Freude daran, Freude unter Kindern zu verbreiten. Im Jahre 1951 konnte er seinen 100000sten Gast feiern.

Und nun kommt und seht und hört, was sich am 28. April im »Hamburger Wald« tut!

Puppenspieler

WALTER NIER

in den 'Hamburger Wald', Schmalenbeck
Mit ihm kommen

Kasper und Hexe

und allerlei putzige Menschen und Tiere.
Alle Kinder vom 4. Jahre ab sind eingeladen, mit WALTER NIER einige frohe Stunden zu erleben
Unkostenbeitrag 30 Pf.



Ernste Arbeit in der Tanzschule

Die Glocken läuten Ostern ein!

Ein von vielen langgehegter Wunsch wurde erfüllt: Auf einer Waldanhöhe beim sogenannten Fuchsgrund wurde ein Glockenturm erbaut, den Herr Detlev Holst der evangelischen Kirchengemeinde gestiftet hat.

Er hat sich damit selbst zu seinem 75. Geburtstage am 3. April ein schönes Geschenk gegeben und zugleich der Ortseinwohnerschaft.

Es ist ein schlichter Bau, nahe der Anhöhe, auf der die Bank des Heimat-

vereins steht, von etwa 4½ m Gesamthöhe. Darin hängen die beiden Glocken, die das Glockenbüro im Hamburger Freihafen Herrn Pastor Mauritz zur Verfügung gestellt hat. Sie stammen aus einer evangelischen Kirche des deutschen Ostens, sind rund 200 Jahre alt und wiegen zusammen 19 Zentner. Ihren vollen, schönen Klang haben viele im Ortsgebiet schon gehört; mögen sie weiterhin als Rufer, als Mahner, als Tröster in der Gemeinde wirken!

Kunstaussstellung in Großhansdorf

Der Ausstellungspavillon auf dem Schulgelände ist am 23. März von Bürgermeister Stelzner in Gegenwart zahlreicher Gäste eröffnet worden. Nach einem Vortrag von Johannes Böse, dem Leiter der Griffelkunst-Vereinigung Langhorn, wurde der Raum zur Besichtigung freigegeben, in dem diesmal neun Künstler aus Großhansdorf und Schmalenbeck ausgestellt hatten: Plastiken von Ernst Deppen, Aquarelle und graphische Arbeiten von Fr. Häffcke, H. Mende, W. J. Küpper, Sigrid Küpper-von Bonin, Lies Plaß, H. Rietze, Ch. Seehase, J. Sturm und dem seit 1945 in Rußland verschollenen Klaus Wodick. Die Ausstellung ist an jedem Mittwoch und Sonnabend von 14 bis 18 und Sonntags von 10 bis 18 Uhr zur Besichtigung geöffnet.

In seinem Vortrag machte J. Böse darauf aufmerksam, daß jedes Mitglied der

»Griffelkunst« monatlich 1,50 DM zahlt und dafür vierteljährlich ein wertvolles Original-Kunstblatt erhält. Die Vereinigung besteht bereits seit 30 Jahren und kann, da sie gegen 2000 zahlende Mitglieder umfaßt, laufend Aufträge an erste Künstler erteilen. Herr Fr. Gosau, Schmalenbeck, Bei den Rauhen Bergen 12, regt an, daß alle, die der »Griffelkunst« beitreten möchten, ihm Namen und Anschrift zwecks Gründung einer Ortsgruppe mitteilen. Er bittet, daß auch solche, die schon Mitglieder der »Griffelkunst« sind, der Ortsgruppe beitreten und sich zu diesem Zweck mit ihm in Verbindung setzen. Wenn mindestens sechs Personen eine Ortsgruppe bilden, wird nach Mitteilung von Herrn Böse eine Bilderauswahl hierhergeschickt, während Einzelmitglieder sie in Langhorn auswählen müßten.

BERG & DIDKOWSKY

HOLZHANDLUNG

Schmalenbeck - Trittau - Schwarzenbek - Segeberg

Tel.: Ahrensburg 2343

Störche in Großhansdorf

In dem 1938 erschienenen »Stormarnsbuch« gibt Dr. H. Kirchner, Oldesloe, unter der Überschrift »Der Bestand des weißen Störches in Stormarn im Jahre 1935« eine Tabelle, in der alle Orte des Kreises genannt sind, in denen Störche sich niedergelassen haben, mit genauen Angaben, wie der Besitzer des Hauses heißt, ob Weich- oder Hartdach oder Baumnest, Zahl der besetzten Nester, Zahl der Alts und Zahl der Jungvögel.

Im ganzen sind 37 Orte genannt. In jedem Orte wird ein einziges Nest festgestellt, nur in Ahrensburg zwei. Insgesamt zählt die Tabelle 38 Nester mit 75 Alts und 85 Jungstörchen. Bei zehn Ortschaften wird angemerkt, daß um das Nest Kämpfe stattgefunden haben. Außerdem wird gesagt, daß Stormarn neben Segeberg der storchenärmste Kreis Schleswig-Holsteins ist.

Auffällig ist, daß Großhansdorf in der Übersicht nicht mit genannt ist, während z. B. Ahrensfelde, Kleinhansdorf, Hoisbüttel, Hoisdorf, Oetjendorf aufgeführt werden.

Warum fehlt Großhansdorf? Vermutlich, weil es im Berichtsjahre (1935) noch hamburgisch war. Inzwischen sind wir in Schleswig-Holstein eingegliedert worden, und bei einer etwaigen Neuauflage des Stormarnsbuches gehört unser Ort in die Statistik.

Aus dem früheren Ortsbild Großhansdorfs war das Nest mit den Störchen nicht wegzudenken. Wenn im Frühling die Gartenarbeit begann, hörte man zu allen Tageszeiten über Häuser und Höfe hinweg das fröhliche Geklapper. Adebars Ankunft aus dem fernen Süden war jedesmal ein Ereignis und wurde nicht nur von der Jugend wahrgenommen, auch die Älteren freuten

sich, wenn das Nest auf dem hohen Dachfirst bewohnt war.

Auf der Paapeschen Scheune in Großhansdorf hat noch 1950 ein Paar genistet. Nach Mitteilung von Frau Seehase ist einwandfrei festgestellt, daß



das Paar während der Brutzeit durch Beschießen mit Luftgewehren und durch Steinwürfe aus seinem langjährigen Reich vertrieben wurde. Unbegreiflich, daß derartiger Frevel nicht verhindert wurde!

Das seit mehr als 50 Jahren von Störchen bewohnte Nest auf der Hosienschen Scheune am Eingang des Beismoorweges wurde vor einigen Jahren ebenfalls beschossen und beworfen. Hier haben die Störche sich seit Jahren nicht mehr sehen lassen, obgleich das Nest noch da ist. Haben Streitigkeiten mit anderen Störchen oder haben Belästigungen durch Menschen sie in die Flucht gejagt?

Auf dem Bradenhoff wohnten, wie Herr Domänenpächter Eggers erzählt, seit 1869 Störche, bis sie vor Jahren wegblieben. Haben die Kriegerunruhen sie vertrieben oder die Verschmutzung des

Nestes? Herr Eggers und die Seinen wissen es nicht. Aber sie wollen eine neue Nistmöglichkeit schaffen.

Das sind alle Örtlichkeiten in unserem Ortsgebiet, wo nach unseren Erkundigungen Störche als Untermieter waren.

(Wagenrad) gern an. Ihr Nutzen und Schaden bei der Nahrungssuche hält sich die Waage. Die Beobachtung ihres Familienlebens, des Nestbaues, der Jungengepflege, des Flugunterrichts ist für den Tierfreund ein Genuß.



In früheren Zeiten war es so, daß ein Dorf es sich zur Ehre rechnete, wenn Störche sich in ihm zu Hause fühlten, auch wenn der eine oder andere Ärger mit ihrer Hausgemeinschaft verbunden war. Kann es nicht wieder so werden, daß wir sie freundschaftlich willkommen heißen? Störche sind kluge Tiere; sie wissen genau, wer es gut mit ihnen meint, und nehmen menschliche Hilfen

Es muß alles getan werden, um die Adebars durch Vermeidung aller Störenden, durch Willkommensbeweise zur Wiederkehr zu veranlassen.

Außer den im Text Genannten haben folgende Schülerinnen Erkundigungen eingezogen, die in diesem Aufsatz verwendet wurden: Anke Laaser, Monika Rutenberg, Elke Sievers, Helga Teichgräber.

Die Hansdorfer wollten die Glocken nicht läuten!

Als im Jahre 1762 Kaiser Peter III. von Rußland (aus dem Hause Holstein-Gottorp) gestorben war, der zugleich Herzog von Holstein war, wurde Hoftrauer befohlen. In dieser Zeit mußten in allen holsteinischen Kirchen täglich die Glocken geläutet werden. Darüber

entstand ein Streit zwischen der Kirche in Siek und den Großhansdorf-Schmalenbeckern, über den das »Waldbuch« einen ausführlichen Bericht gibt:

»Nachdem der Herr Graf Wachtmeister (von 1746–1763 Amtmann des Amtes Reinbek, dem Siek verwaltungsmäßig

unterstellt war) sich de dato 21. 2. 1763 bei einem Hohen Rath beschwert, daß die Unterthanen der Stadt Hamburg, die zum Siek eingepfarrt wären, mit dem Trauergeläut wegen Absterbens des weiland Russischen Kaisers Peter III. sich durchaus nicht befassen wollten, noch zur Läutung der Glocken sich bequemt hätten, obgleich die Kirche sie getroffen (bestimmt) und daher gebeten hätte, wenn an selbige die Reihe kommt, gleich den andern Großfürstlichen Unterthanen und Eingepfarrten die Glocken anziehen und sich von dem Trauergeläut unter keinerlei Vorwand ausschließen sollten. So ward mir von einem Hohen Rath den 24. 2. das von dem Herrn Grafen Wachtmeister eingelaufene Beschwerdeschreiben zugestellt und mich nach Erfordern

zu verfahren beauftragt. Worauf ich an den Waldvogt Fobrian den Befehl zugesandt, und rapportierte derselbe einige Tage nachher, daß er den Befehl an die zum Siek eingepfarrten hamburgischen Unterthanen weitergegeben und diese dann pariert hätten, obgleich die ältesten Leute sich nicht erinnert, daß solches bei dem Trauergeläut des vorigen Herzogs von Holstein von ihnen geschehen sey. Doch zeigte der Waldvogt Fobrian an, daß die zu Bergstedt eingepfarrten Hamburger Unterthanen jederzeit, so auch diesmal zu dem Trauergeläut willig gewesen und daß die zum Siek eingepfarrten Hamburger Unterthanen alle Kirchendienste gleich den Holsteinischen Unterthanen jederzeit mit verrichtet hätten.«

Berichtet von W. Jans.

Nur ein kleiner Hund

Ja, es handelt sich »nur« um einen kleinen Hund. Genauer: um einen neun Wochen alten Schäferhundruden, der dem Eisenwarenhändler Sülz in Schmalenbeck gehörte.

Nach den uns vorliegenden Berichten und Zeugenaussagen öffnete Frau Sülz am 17. März gegen 8 Uhr morgens die Ladentür, damit der Hund draußen seine Notdurft verrichten könne. Wenige Minuten später, als Frau Sülz noch im Laden war, hörte sie einen Schuß, und gleich darauf lief der Hund blutend und schreiend auf seinen Platz.

Es stellte sich heraus, daß der Polizeikommissar Becker den Hund draußen zu sich herangerufen und dann mit der Pistole auf ihn geschossen hatte. Nach ärztlichem Befund hatte das Tier eine große Wunde am Unterbauch und eine an der linken Flanke. Erst auf Veranlassung einer Nachbarin gab der Beamte dem angeschossenen Tier den Fangschuß.

Die Angelegenheit hat in der Öffentlichkeit große Erregung ausgelöst. Die vorgesetzte Polizeidienststelle, Landrat, Bürgermeister, Tierschutzverein sind unterrichtet, die Staatsanwaltschaft in Lübeck hat auf Veranlassung der Polizeidienststelle die Sache aufgenommen. Bis ein abschließendes Urteil vorliegt, halten wir uns zurück, stellen aber einige Fragen, die unseres Erachtens zu klären sind.

1. Nach dem Wortlaut der viehpolizeilichen Anordnung des Landrats vom 10. 3. 52 § 2 war der Beamte im Recht, wenn er das freilaufende Tier erschoss. Nach dem Wortlaut! Aber mußte die Anordnung auch für ein junges Tier in unmittelbarer Nähe des Hauses gelten?

2. Durfte der Beamte das Tier mit den vom Arzt beschinigten Verwundungen ins Haus laufen lassen und ihm erst auf zweimaliges Ersuchen einer Zeugin den Fangschuß geben?

3. In allen vorausgegangenen Monaten der Tollwutgefahr ist in den Straßen Schmalenbecks kein einziger Hund erschossen worden, obgleich es ein Teil der Hundebesitzer offenbar recht lässig mit der Beachtung der Verfügungen nahm. War es richtig, gerade in diesem denkbar ungeeigneten Falle ein Exempel zu statuieren? Bisher sind Verwarnungen und Geldstrafen ausgesprochen worden; lag ein Anlaß vor, gerade diesmal schärfer vorzugehen?

4. Wenn es sich im vorliegenden Falle um einen jungen Beamten gehandelt hätte, der im Übereifer zu weit gegangen wäre, wäre dieser zum mindesten verwarnet worden. Wie ist das Vorgehen zu beurteilen, da es sich um einen Vorgesetzten handelt, der im

Ortsgebiet keinen regelmäßigen Außendienst ausführt?

5. Wenn Polizeibeamte der Tollwutgefahr wegen verpflichtet sind, auch innerhalb geschlossener Ortschaften, auf belebten Straßen zu schießen, müßte das nicht in den amtlichen Anordnungen ausdrücklich hervorgehoben werden? Mit anderen Worten: müßten die Bestimmungen nicht eindeutiger gefaßt werden?

Wir stellen die vorgenannten Fragen in der Hoffnung, daß eine einwandfreie Klärung des Sachverhalts das Verhältnis zwischen Polizei und Bevölkerung auf eine Ebene ohne Trübungen führen möge, und bitten auch die Einwohnerschaft, sich vorschneller Urteile zu enthalten.

Allein

*Es führen über die Erde
Straßen und Wege viel,
aber alle haben
dasselbe Ziel.*

*Du kannst reiten und fahren
zu zwein und zu drein,
den letzten Schritt mußt du
gehen allein.*

*Drum ist kein Wissen
noch Können so gut,
als daß man alles Schwere
alleine tut.*

Hermann Hesse

Stauden oder Einjahrsblumen im Garten?

Die großen, prächtigen Stauden waren in die Mode gekommen und unsere alten lieben Einjahrsblumen etwas in den Hintergrund geraten, obwohl auch sie keinen Grund haben, sich zu ver-

bergen. Ihr kurzes Blumenleben strahlt mehr Schönheit aus, als manche Stauden in Generationen. Gerade die Einjahrsblumen sind es, die uns in ihrem letzten Aufblühen den Herbst im Garten noch einmal vergolden. Ihre Farbenspiele brennen sich in unser Gedächtnis ein und formen wundersame Gebilde in unserer Phantasie. Die Sommerblumenzüchter sind nicht weniger fleißig gewesen als die Freunde der Stauden. Gott weiß, woher sie ihr Material geholt haben. Es gibt wohl kaum eine so internationale und liebenswürdige Sippschaft wie die Einjahrsblumen; ihre verwandtschaftlichen Beziehungen umspannen die ganze Erde, und es ist kein Wunder, daß sie so verwandt und geheimnisvoll zugleich uns anblicken.

Es würde zu weit führen, wollte man alle Neuzüchtungen hier anführen. Wichtig aber ist, daß wir beim Einkauf von Sämereien uns an die Spitzenleistungen der Züchter halten. Man belohnt nicht nur den Züchter, sondern auch sich selbst. Und welch ein Unterschied

klafft zwischen einem landesüblichen und einem Spencer-Wickenbeet oder zwischen alten und neuen Asten?

Ein paar Hinweise: Wer kennt das entzückende *Tropaeolum* (Kapuzinerkresse) *canariense*? Ihre zahlreichen kleinen goldgelben, gefransten Blüten können es mit mancher Orchidee aufnehmen. Zusammen mit den englischen Spencerwicken und den Trichterwinden (*Ipomea purpurea*) bilden sie ein Dreigestirn der rankenden Blumen in unseren Gärten. Bald wie das unschuldigste Margretlein, bald wie ein kleines Negerkind schaut uns die Kap-Ringelblume (*Dimorphoteca aurantiaca*) an. Neuerdings heißt sie auch »Afrikanische Margarete«. Es bleibt sich aber gleich. Kleine braune Farbentupferchen auf ihren Blütenblättern bewirken, daß sie ihre Herkunft aus dem schwarzen Erdteil nicht verleugnen kann. Die zweijährige *Gazania longiscapa* hat wirklich etwas von der Tropensonne eingefangen. Als ich ihre Bekanntschaft zum ersten Mal im Botanischen Garten machte, hat sie mich in eine nicht geringe Verlegenheit gebracht. Ich hatte es schon einige Male mit ihr versucht – immer ohne Erfolg. Hier aber blühte

sie in Mengen. Nur die Anwesenheit meiner Kinder bewirkte, daß ich der Versuchung widerstand! Was aber empfing uns bei unserer Rückkehr in unserem eigenen Garten? Ein von uns bis dahin noch gar nicht bemerktes *Gazania*-Knöspchen war erblüht und hatte nun auch bei uns den Anfang gemacht.

Neue Nemesien überraschen uns immer wieder durch ihre Zartheit und gewagten Farben. Keine ihrer Stauden-Schwester kann es mit der Sommer-Rudbeckia aufnehmen, mit ihren purpurbraunen und sonnengelben Blüten.

Im »Gartenschönheit«-Verlag gab es einmal ein Sommerblumenbuch. Ich habe es seiner Zeit richtig durchgeexerziert. Es vermittelte mir eine Menge neuer und interessanter Bekanntschaften.

Abschließend noch ein Wörtchen über die Stauden: Es liegt mir fern, sie aus unseren Gärten zu vertreiben. Das wäre unmöglich und auch unpraktisch. Bei Neuanschaffungen wollen wir uns aber auch hier von denselben Grundsätzen leiten lassen wie bei allen Gartenblumen und bei allen anderen Objekten unserer Liebhabereien:

Vom Besten das Beste!

Karoline Buck.

Der Teich soll ins Zimmer geholt werden.

Durch Beobachtung der lebenden Pflanze und des lebenden Tieres möchten wir uns mit der heimatlichen Natur vertraut machen. Um einen der interessantesten Lebensräume, unsere Teiche und Bäche, kennenzulernen, möchten wir uns diese ins Klassenzimmer holen. Leider fehlen uns dafür die Aquarien. Wer kann uns helfen?

Stehen nicht irgendwo in den Abseiten noch unbenutzte heile oder noch instandsetzbare Becken herum? Wer würde uns leihweise ein Aquarium zur Verfügung stellen? Wir können jedes Becken gebrauchen, auch kleine Petrischalen, und nehmen jede Hilfe dankbar an. Die Großhansdorfer Jungen und Mädel und ihre Lehrer i. A.: C. Meynerts

Unsterblicher Kitsch

Harry Reuß-Löwenstein

Unkostenbeitrag 20 Pf.

Über dieses anscheinend nie aussterbende Thema spricht am **Sonnabend, 3. Mai 1952, 20 Uhr**

in der Schule Großhansdorf. Mit Lichtbildern.

Das Kuratorium der Künstlerstiftung

Die „**Walddörferbühne**“ probt z. Z. an zwei Komödien:
„För de Katt“ von August Hinrichs
„Twee Kisten Rum“ von Alma Rogge

Wat'n Theoter!

Wi wulln jo mit dat eene Stück al to'n Fröhjahr rutkomen, ober dor sünd uns'n poor Proppen vörsett worrn. Grippe heet de een, Blinddarm un Rippenfell un süns noch wat weern ok dorweddern. Dor heff wi seggt: nu schuvt wi eersmol allns op, wat dat'n dode Katt is oder twee Kisten Rum. Bi ne dode Katt kummt dat jo ok nich op hüüt oder morrn an — bi twee Kisten Rum obers

— verdoril — dor hört Charakter to, de so lang liggen to laten. Na, mut sien — un min praktisch veranlogte Ol seggt: noher hefft ji mehr dorvon, bal de kole Tid kummt.

Ersmol kummt neerstens de grote Sommerpaus mit Gornarbeit, Spazeern, gohn, Boden un Reisen — in'n Harfst mellt wi uns denn, bal allns op'n Droht is.

Brief an den »Waldreiter«

Der »Waldreiter« brachte in den letzten Nummern Mitteilungen über die Siedlungen am Dorfteich Großhansdorf so wie über 28 landwirtschaftliche Nebenerwerbsiedlungen am Schmalenbecker Bahnhof.

Die Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Südstormarn hat darüber hinaus noch weitere Pläne, aber durch den unverständlichen Beschluß der Gemeindevertretung, dieses Bauvorhaben auf einem noch nicht erschlossenen Gelände durch eine ortsfremde Gesellschaft durchführen zu lassen, werden wir in diesem Jahre wahrscheinlich nicht in der Lage sein, unsere Pläne durchzuführen. Wenn dadurch die Mitglieder, die sich vertrauensvoll der Genossenschaft angeschlossen haben, enttäuscht

werden, so ist dies allein darauf zurückzuführen, daß die Gemeindevertreter nicht nach sachlichen Gesichtspunkten entschieden haben, sondern dem Vorsitzenden des Bauausschusses, Herrn Walter Holst, das Bauvorhaben zugeschoben haben, der in der Bauausschußsitzung zur Begründung seines Antrages die klassischen Worte sprach: »er möchte auch mal zum Bauen kommen«. Dieser Entschluß der Gemeindevertretung wird wohl von keinem Einwohner verstanden werden. Wenn schon so wenig gebaut wird, so hat m. E. die Genossenschaft, die sich schon vor der Währungsreform aktiv hier am Ort betätigt hat, das größere Anrecht darauf, als erste Landesmittel zu erhalten.

O. Zeutschel.

Lohrana-Kaffee von dem man spricht ★ ★ ★ ★
 stets frisch im **Bahnhofskiosk Otto Pahl**
 Außerdem: **Spirituosen, Weine, alle Rauchwaren, Süßigkeiten**

Am 1. April 1952 wurde in Großhansdorf ein **eigenes Standesamt eröffnet.**

Standesbeamter: Gemeinde-Oberinspektor H. Martens.

Geöffnet: Montags bis freitags 8—12 Uhr.

Standesamt

Geboren:

Heribert Kolb, Hoisdorfer Landstraße 48

Ingrid Krüger, Wassenkamp 5

Klaus Reimers, Waldreiterweg 30

Annegret Lukasek, Sieker Landstraße 20

Hans-Joachim Rahn, Wöhrendamm 68

Klaus-Dieter Rahn, Wöhrendamm 68

Heiraten:

Horst Panknin, Sieker Landstr 94,
und Herta Lenz, Kortenkamp 8

Max Rolinski, Wöhrendamm 7, und

Herta Sanmann, Bramfeld

Reimar Westphal, Papenwisch 33,

und Ingeborg Bießler, Hamburg

Manfred Klebe, Utersen, und Nanni

Ernst, Ahrensfelder Weg 3

Franz Fröschke, Waldreiterweg, und

Grete Friedrich, ebenda

Gestorben:

Anna Becken, geb. Krüger, Dörp-
stede 18, 70 J.

Gertrud Fritzsche, Wöhrend. 33, 64 J.

Martha Stegemann, geb. Mielke,
Deefkamp 5, 78 J.

Mitteilungen

Zweigpostamt Schmalenbeck. Die durch die räumliche Enge bedingten Verhältnisse im Schmalenbecker Postamt werden in den nächsten Monaten geändert werden. Seit längerer Zeit haben die amtlichen Stellen gründlich die Möglichkeiten einer Änderung untersucht und zwei Projekte geprüft: Verbleiben im bisherigen Hause oder Übersiedlung nach Kolenbargen. Die Entscheidung ist für den verkehrsgünstigeren Platz gefallen: das Ehepaar Dahnke wird das Lebensmittengeschäft aufgeben und die Vorräume an die Post vermieten. Wir dürfen also damit rechnen, daß im Laufe des Sommers nach erfolgtem Umbau die Ärgernisse beim bisherigen Betrieb der Post wegfallen.

Etwaige Wünsche, die mit der Neueinrichtung verbunden werden könnten, bitten wir an den »Waldreiter« zu senden, damit wir sie den entscheidenden Stellen weitergeben können.

Drei Jubiläen: Am 3. April erlebte Herr Detlev Holst, Hoisdorfer Landstr. 110, in aller Stille seinen 75. Geburtstag. Aus seiner Tätigkeit in der Gemeindevertretung ist Herr Holst in der Bevölkerung bekannt.

Am 8. April beging Herr Adolf Wegener, Babenkoppel 7, ein alter Hochbühner noch aus der Zeit her, als die Pferdestraßenbahn in Hamburg fuhr, den 85. Geburtstag. Seit 2 Jahrzehnten lebt Herr Wegener hier im Ruhestand. Am 12. April feierten Herr Paul Niemeyer und Frau, Sieker Landstraße 214, das Fest der goldenen Hochzeit.

Die drei neuen Bänke des Heimatvereins sollen demnächst aufgestellt werden. Wie bekannt, stehen die beiden bisherigen am Manhagen-Teich und auf der Höhe des Fuchsgrundweges. Wir bitten die Naturfreunde um Vorschläge, wo die Bänke aufgestellt werden sollen.

Der Fasanenhof, die Gaststätte an der Manhagener Allee in Ahrensburg, ist zu einer Klinik umgebaut worden, die unter Leitung des Besitzers und leitenden Arztes Dr. Zielke bereits ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Die erste Schmalenbecker Patientin, mit der wir über ihren Aufenthalt in der neuen Klinik sprachen, sagte nur Worte der Anerkennung.

Zwei Bahnhöfe der Walddörferbahn wechseln auf Wunsch weiter Kreise der Bevölkerung ihre Namen. Die Hochbahngesellschaft hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Bahnhöfe Ahrensburg und Hopfenbach künftig als Ahrensburg-West und Ahrensburg-Ost bezeichnet werden. Die neuen Schilder hängen bereits.

»Das Konzert« von Hermann Bahr, ein entzückendes Lustspiel, in dem es sich um das alte und immer wieder junge Thema der Geschlechterbeziehungen handelt, wurde im neuen Schulsaal in Großhansdorf von Dr. Paul Knappe und Elly Peemöller vorgetragen. Wie immer, boten die beiden eine Leistung, die die Zuhörer zunehmend stärker mitriß. Wir dürfen diesmal sagen, daß Elly Peemöller der stärkere Teil war, daß ihre Charakterisierung mehrerer weiblicher Gestalten in Wort und Gebärde hervorragend war und ihr der starke Eindruck unmittelbaren Miterlebens zu danken ist.

Polizeiobermeister Alfred Mayer, der seit 1947 den hiesigen Polizeiposten betreute und im Ortsgebiet wohl bekannt ist, ist am 1. April in den Ruhestand getreten. Sein Nachfolger ist Polizeiobermeister Salchow (Ruf 25 32). In eiligen Fällen können Pol.-Oberwachmeister Schulz (Ruf 25 72) und Pol.-Oberwachmeister Damsky (Ruf »Hamb. Wald«, 21 86) benachrichtigt werden.

600 Pappeln werden nach einem Abkommen der Gemeinde mit der GEG Hamburg im Ortsgebiet gepflanzt, davon 70 am Schmalenbecker Teich, die übrigen an den Straßen Babenkoppel, Grotensälen, Achterkamp u. a.

Der Autobus von Schmalenbeck (Bahnhof) nach Ahrensburg fährt nach dem veränderten Fahrplan viermal täglich: 7.13 — 9.00 — 13.42 — 18.02 Uhr.

Weitere Mitteilungen auf Seite 53

Für die erwiesene Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Mutter sage ich allen Freunden und Bekannten sowie Herrn Pastor Mauritz meinen herzlichen Dank.

Frau MARIA HIDDE

Allen lieben Freunden und Bekannten danken wir hiermit herzlich für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Goldenen Hochzeit.

PAUL NIEMEYER und FRAU

Sieker Landstr. 214

STATT KARTEN

Christel Schwarzrock

Herbert Geiger

VERLOBTE

Schmalenbeck Ostern 1952 Pforzheim

Herzlichen Dank für die vielen Wünsche und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter INGRID.

WILHELM VON APPEN und FRAU

Großhansdorf, Mühlendamm 30

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter INGE.

KURT BACHMANN und FRAU

Großhansdorf, Wöhrendamm 35

Herzlichen Dank allen Freunden, Nachbarn und Bekannten für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter INGE.

HERMANN BROMBERGER und FRAU

Großhansdorf, Hoisdorfer Landstr. 29

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten zur
Einsegnung unseres Sohnes HEINZ sagen
wir herzlichen Dank.

ARTUR BLOCK und FRAU
Großhansdorf, Pinnberg 25

Für die vielen Wünsche und Aufmerksamkeiten
zur Konfirmation unseres Sohnes UWE danken
wir herzlich.

HANS CARSTENS und FRAU
Schmalenbeck, Barkholt 34

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten zur
Konfirmation meiner Tochter GERTRAUDE
sage ich herzlichen Dank.

ANNELIESE GRUNOW
Großhansdorf, Hoisdorfer Landstr. 101

Für die lieben Wünsche und Geschenke zur
Konfirmation unseres Sohnes UWE sagen wir
herzlichen Dank.

RICHARD HELLMANN und FRAU
Großhansdorf, Jäckbornsweg 10

Für alle freundlichen Wünsche und Gaben zur
Konfirmation unserer Tochter MARGARETHE
danken wir herzlich.

GEORG JACOBS und FRAU
Hoisdorfer Landstraße 64

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten zur
Konfirmation meiner Tochter ERIKA sagen
wir herzlichen Dank.

OTTO KETTERING nebst TOCHTER
Großhansdorf, Jäckbornsweg 30

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten zur
Konfirmation unseres Sohnes WERNER sagen
wir herzlichen Dank.

THEODOR KÜCHLER und FRAU
Großhansdorf, Hoisdorfer Landstr. 24

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten zur
Konfirmation unserer Töchter INGRID und
MARGOT sagen wir herzlichen Dank.

RICH. LAASER und FRAU
Sieker Landstraße 206

Für die mir zu meiner Konfirmation erwiesenen
Aufmerksamkeiten danke ich, auch im
Namen meiner Eltern.

HELGa LUDTKE
Schmalenbeck, Ostern 1952

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten zur
Konfirmation unserer Tochter RENATE sagen
wir herzlichen Dank.

TORWALD NUPPNAU und FRAU
Schmalenbeck, Ihlndieksweg 6

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich
der Konfirmation unserer Tochter HELGA allen
Freunden und Bekannten recht herzlichen Dank.

WILHELM RESCHKE und FRAU
Jäckbornsweg 6

Herzlichen Dank allen Freunden, Nachbarn
und Bekannten für die Glückwünsche und
Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres
Sohnes HEINZ-DIETER.

HEINZ SIEVERS und FRAU
Schmalenbeck, Kolenbargen 84

Für die so zahlreich erwiesenen Aufmerksam-
keiten und Glückwünsche zur Konfirmation
unseres Sohnes HARRO sagen herzlichen Dank

OTTO SCHMIDT und FRAU
Schmalenbeck

Für die vielen Glückwünsche zur Konfirmation
unseres Sohnes INGO HEINEMANN sagen
wir herzlichsten Dank.

RICHARD SCHMIDT und FRAU
Schmalenbeck, Pöpenwisch 14

Ich sage herzlichen Dank für die zahlreichen
Aufmerksamkeiten zur Konfirmation meines
Sohnes WALTER.

Frau MAGDA SCHUMACHER
Großhansdorf, Wöhrendamm 7

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres
Enkels RAINER SCHULZE erwiesenen Auf-
merksamkeiten und Glückwünsche sagen wir
unseren herzlichsten Dank.

WILHELM und MARGARETHE SCHULZE
Schmalenbeck, Barkholt 14

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten
für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur
Einsegnung unserer Tochter HANNELORE.

WILLI TONN und FRAU
Großhansdorf, Beimoorweg 11

Wasserrechte in Großhansdorf. Eine wichtige Bekanntmachung der Wasserwirtschaftsverwaltung wendet sich an alle, die Rechte haben, Wasser in einen Wasserlauf einzuleiten oder aus einem Wasserlauf zu entnehmen. Anlegestellen, Badestellen usw. zu errichten. Wer verhindern will, daß seine Rechte erlöschen, muß sie in das Wasserbuch eintragen lassen. Letzter Termin der 31. März 1953.

Wer wünscht einen Dauerkleingarten? Da die Möglichkeit besteht, noch eine Anzahl von Dauerkleingärten auf Eigenland der Gemeinde — vor allem im Ortsteil Großhansdorf — zu verpachten, so ersucht der »Kleingartenbauverein Großhansdorf e. V.« alle Familien unserer Gemeinde, die gern einen solchen Garten bebauen möchten, um ihre alsbaldige Meldung — spätestens bis Mittwoch, 7. Mai — an die Untengenannten. Die Gärten werden voraussichtlich ab Frühjahr 1953 in Betrieb genommen; zunächst handelt es sich um die Feststellung der Zahl der Interessenten. Die Fläche der Einzelgärten beträgt 400 qm. Die Pächter werden, soweit sie es nicht schon sind, Mitglieder des Kleingartenbauvereins. Die näheren Pachtbedingungen werden auf der Jahreshauptversammlung des Vereins im Mai d. J. bekanntgegeben; Zeit und Ort der Versammlung wird noch bekanntgemacht.

Wulf, 1. Vors., Achterkamp 80
Fragel, Kassenwart, Barkholt 10
(täglich ab 16 $\frac{1}{2}$ Uhr)
Stuhr, Wöhrendamm 11
(täglich ab 16 Uhr).

Berichtigung. Der alte Tierdoktor Detlev Knaak, von dem im vorigen Heft erzählt wurde, hatte nicht einen wunderbaren, sondern einen sonderbaren Nebenerwerb.

Habe meine **Praxis** eröffnet!

Sprechstunden täglich 9—11 Uhr,
außerdem Di und Fr 17—18 Uhr.

Bestrahlungen und Röntgen

W. Schilken, Arzt
Großhansdorf, Eilbergweg 39

Sprechstunden-Änderung **Zahnarzt Robert Staack**

Schmalenbeck, Sieker Landstr. 201 · Ruf 27 80

Sprechzeit 8—11, nachm. Mo u. Do
17—20 Uhr, Di u. Fr 15—18 Uhr,
Mi nur 11—16 Uhr, Sa 9—12 Uhr.
Außerdem nach vorheriger Vereinbarung. Sämtliche Kassen.

Feuerwehr

Schmalenbeck **27 85**

Großhansdorf **27 86**

Post

Schmalenbeck **26 21**

Großhansdorf **25 27**

Haushilfe

gesucht (Tageshilfe). Antritt z. 1. Mai
Großhansdorf, Jäckbornsweg 30

Multhaupt

Paul Hellwig

Schneidermeister

jetzt Maßschneiderei für Herren und Damen
nach **Wöhrendamm 33** verlegt

Ihre Pfingst-Anzeige

erbittet der »Waldreiter«

bis 15. Mai

Empfindliche
Füße ?

SCHUH
Groppe

BAHNHOF GROSSHANS DORF

**Gartenmöbel
Liegestühle
Drahtgeflechte
Gartengeräte**

Schmalenbecks Eisenwarenfachgeschäft

Max Sülz

Kaufhaus Kolenbargen

BRILLEN-MAURER
 **DIPLOM
OPTIKER**
AHRENSBURG
Lieferant aller Krankenkassen

Ruf 2172

Nun wird's aber Zeit

an den neuen Anstrich zu denken!

Alle Farben und Lacke sowie Leime für innen
und außen zu günstigen Preisen aus der

Fach-Drogerie **Herbert Bedarf**

Schmalenbeck, Sieker Landstraße 208

Sämereien und Düngemittel!

**Bau-, Nutz- u. Rundholz
Baustoffe — Brennholz**

Wittwer & Ruigies

Schmalenbeck b. Hamburg

Kolenbargen 57 · Ruf: Ahrensburg 20 84 u. 20 18

Bestecke

in Sammelmustern

von *Bruno Weyrauch*

Großhansdorf, am Bahnhof

früher Hamburg, Landwehr 6

Elegante preiswerte

Damenhandtaschen

ab 3,90 DM, weiß und farbig

Beachten Sie bitte mein Schaufenster!

Elly Möller

Großhansdorf, am Bahnhof

Einen guten **Braten?**

Eisbein? Knackwurst?

leckeren **Aufschnitt?**

Natürlich nur von

Paul Reuter

Schmalenbeck, Sieker Landstr. 203 · Ruf 2107

Alles für den Garten!

Sämereien und Pflanzen

Täglich frisches Gemüse

HERBERT LÜTGE

Ruf 27 73

Klemmbinder

mit Goldaufdruck 1952/53 für den

»Waldreiter« à 3,50 DM besorgen

wir auch diesmal, wenn die Be-

stellung bis Anfang Mai erfolgt.

Die Schriftleitung und die Austräger

nehmen Bestellungen entgegen.

Hans Herm. Glöe

Elektromeister

Schmalenbeck, Sieker Landstraße 180 - Ruf 2298

Sonder-Angebot!

Konsum-Mischung

125 g nur DM 2,80

Kaffee-Rösterei

H. Langzauner

Zentralheizungen

**Neuanlagen und
Reparaturen**

Johann Gottschalk

VIERBERGEN / Fernruf 2108

E. V. Bünzek

Sieker Landstraße / Grenzeck

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Meine Preise liegen teilweise **niedriger**
als in Hamburg

Lieferung frei Haus • Ruf: Siek 180

Die neuen

**Frühjahrsstoffe und -moden
für Damen und Herren**

sind eingetroffen!

Schneidermeister

GERDES
Grotenliek 16

Sommer-Jacken

in grauen, braunen und grünen
Zwirn- u. Waschstoffen

in großer Auswahl ab DM 9,50

Das Fachgeschäft für Herren-, Knaben- und Berufskleidung

HERBERT

Kastorf

Ahrensburg

Manhagener Allee 19

Ruf 2982

Streichfertige Öl- und Lackfarben

Großes Lager in Tapeten

Stragula-Teppichen und -Läufern

JULIUS ZIEMSEN

SCHMALENBECK • Sieker Landstraße 143

Für Pfingsten das elegante Kostüm
und auch den Anzug!

Ihr Schneider: **Johann Wollek**
Schmalenb., Achterkamp 83

Stalldung

ist knapp und teuer, nehmen Sie
Düngerhum. Düngerhum, entstanden durch Heißvergärung von Klärfaulschlamm unter Zusatz von Kalk und Torfmüll, ist dem Stalldung artgleich, jedoch an Nährstoffwert weit überlegen.

Preis DM 1,90 ab Lager Ahrensburg
RUD. SCHMIDT, Steinkamp 2, Ruf 25 15

VICTORIA
VERTRETUNG



WILLY BRÜGMANN
Fahrradhaus am Kiekut

Jetzt Betten reinigen lassen!
TEXTIL ESPERT · Ruf 2655

Stuhr Kaffee

zu haben nur bei:

E. Lottermoser

beim Bahnhof Schmalenbeck

**Garten- und
Hühner-Besitzer**

decken ihren Bedarf an

**Dünger- und
Futtermitteln
sowie Sämereien**

bei **H. KANINCK**

Schmalenbeck, am Bahnhof · Ruf 2008
LIEFERUNG FREI HAUS!

Kurt Bachmann

**feine Fleisch- und
Wurstwaren**

GROSSHANDS DORF

Wöhrendamm 35

Fernruf 2436

SCHMALENBECK

Ahrensfelder Weg 5

gegenüber dem Walddörferbahnhof

Ihre Fotos

entwickelt, kopiert, vergrößert

Ihr Berater **Foto-Bedarf**

Sicker Landstraße, gegenüber Schlachter Reuter

Dekorationen fachmännisch angebracht!

Sämtliches Zubehör bei **Walter Siemund**
Kolenbargen 76



**ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
AHRENSBURGER BESTATTUNGS-INSTITUT
GRESSMANN & TIMMERMANN**

GROSSHANDS DORF / Hoisdorfer Landstr. 30 / Ruf 2058

Eigener Überführungswagen / Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden
kostenlos erledigt / Auf Wunsch sofortiger Hausbesuch

Schriftleitung: Nicolaus Henningsen, Schmalenbeck, Dörpste 12, Ruf Ahrensburg 2187. Verlag des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck E. V., Schmalenbeck. Druck: Fr. A. Schmidt Ww., Hamburg 11, Zeughausmarkt 32 / Zuschriften an: Heimatverein Großhansdorf und Schmalenbeck, E. V. Erscheint im letzten Drittel jedes Monats. Ausgabe an Mitglieder des Vereins kostenlos. Bestellgeld für den Botendienst jede Nummer 5 Dpf.